

## MIRABILIA-TRIBAL: Berliner Frauen mixen Stammestänze aus aller Welt

Sie wiegen sich auf Mittelalterfesten zu Dudelsackklängen und geben richtig Gas beim Karneval der Kulturen: Die 12 Frauen von »Mirabilia-Tribal« haben sich vor zwei Jahren unter dem Zeichen der Wunderblume zusammengefunden. Über Motive, Spaß und Training berichtet DÖRTE, Sprecherin der Truppe, im Alltagsleben Augenoptikerin (Foto: Mirabilia-Tribal, hintere Reihe, 3. v.l.).

● *An Ihren Namen »Mirabilia« fügen Sie »Tribal« an. Der Zusatz leitet sich ab vom englischen »tribe«, der Stamm. Wieso?*

Unser »Tribal Style« fusioniert verschiedene traditionelle Tanzformen aus unterschiedlichen Regionen der Erde, um neue rhythmische Ausdrucksformen zu finden.

● *Aber Ihre Tracht ist deutlich den Berberfrauen entlehnt.*

Ja, die hat uns schon sehr inspiriert. Mit ihren bunten Tüchern und Turbanen, dazu ein ganz besonderer Schmuck: schwere massive Ketten und Armreifen, blitzende Ringe, Bernsteinperlen und Silber, das auf dem Kopf getragen wird.

● *Wo machen Sie sonst noch Anleihen?*

Viele Posen gehen auf den Flamenco zurück. Außerdem bauen



wir in unsere Performance oft indische Mudras ein. Typische Handbewegungen, und jede Geste hat einen definierten Sinngehalt.

● *Was kann uns denn die Welt der Stammestänze geben, was Wiener Walzer oder Techno nicht zu leisten vermögen?*

Tribal Style ist einfach erdiger und kraftvoller. Was nicht heißen soll, dass wir die Moderne ignorieren, wir integrieren auch Breakdance und Hip-Hop-Elemente.

● *Was gab den Auslöser, Mirabilia-Tribal zu gründen?*

Das hat sich Schritt für Schritt am Rande von Tanzworkshops entwickelt. Ich hatte ursprünglich orientalischen Tanz praktiziert. Übrigens aus ganz pragmatischen Erwägungen: Ich wollte etwas Nachhaltiges gegen meine Rückenprobleme tun.

● *Und das Ergebnis?*

Sie sind weg!

● *Warum tanzen bei Ihnen keine Männer mit?*

Reiner Zufall, hat sich nicht anders ergeben. Dafür sind unsere eigenen Männer im Hintergrund stets dabei.

● *Zu Ihrem Repertoire gehört sogar »Hula-Hoops«. Das klingt nach Südseeromantik.*

Ja, das ist ein Part von vielen, ansonsten muss ich Sie leider enttäuschen, Sie dürfen keine Bast-

röckchen erwarten. Die berühmten Hula-Hoop-Reifen werden eher akrobatisch eingesetzt.

● *Wie oft trainieren Sie?*

Zweimal die Woche, und dann jeweils drei Stunden.

● *Und dabei arbeiten Sie auch neue Tänze aus?*

Ausarbeiten ist nicht das richtige Wort. Wir tanzen ohne feste Choreographie, wir improvisieren wie im Jazz. Dabei kann jede Frau ihre Kreativität voll entfalten. Beim Nähen der Kostüme ist ebenfalls Kreativität angesagt, wir stellen nämlich unsere Kostüme fast komplett selber her.

● *Nimmt Mirabilia-Tribal noch weitere Mitglieder auf?*

Das wäre nur in Ausnahmefällen denkbar. Interessierte sind aber zu Workshops herzlich willkommen. Dort vermitteln wir die Basistechniken des Tribal Styles.

*Gespräch: René Gralla*

*Auftritte mit neuem Programm »Das Geheimnis der Wunderblume«: 12.11. (19 Uhr) und 13.11. (15 Uhr) in Berlin, Bürgerhaus Dahlwitz, Am Bahnhofschlag 1; leider schon ausverkauft, aber Wiederholung in Planung. Infos: [www.mirabilia-tribal.de](http://www.mirabilia-tribal.de)*